

Richtlinien zur Manuskript- gestaltung

Zeitschrift für Sportpsychologie

(03/2016)



Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG

Merkelstraße 3
37085 Göttingen
Deutschland

Tel. +49 551 999 50 0
Fax +49 551 999 50 111
journals@hogrefe.de
www.hogrefe.de



1 Dateiformate/Formatierungen

Verwenden Sie bitte gängige Textverarbeitungsprogramme, z. B. Microsoft Word. Auf Formatierungen im Text sollten Sie bitte verzichten, d. h. keine Trennungen vornehmen, keine Einzüge am Absatzbeginn oder andere Absatzformatierungen vornehmen, lediglich Überschriften können fett gesetzt werden.

2 Manuskriptanlieferung

Wichtig ist, dass Sie vor dem Abspeichern der Endversion alle Änderungen akzeptiert haben (Microsoft Word: Extras/Nachverfolgung/Alle Änderungen im Dokument annehmen). In einigen Fällen benötigen wir neben den Dateien auch einen Papierausdruck des Manuskripts. Bitte sprechen Sie dies mit uns ab.

3 Formale Gestaltung des Manuskripts

Die Manuskripte sind in Anlehnung an die Richtlinien zur Manuskriptgestaltung zu gestalten (Deutsche Gesellschaft für Psychologie (2007). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung*. Göttingen: Hogrefe). Insbesondere sind die folgenden Punkte zu beachten:

3.1 Äußere Gestaltung

Der Seitenabstand des Textes von allen Papierrändern beträgt mindestens 2,6 cm. Zwischen allen aufeinander folgenden Zeilen des Manuskripts ist mindestens ein 1,5facher Abstand einzuhalten.

3.2 Reihenfolge der Manuskriptseiten

Die Blätter des Manuskriptes sind in die folgende Abfolge zu bringen, wobei jeder der angeführten Teile auf einem neuen Blatt beginnt: 1. Titelseite; 2. ggf. Vorwort und Inhaltsverzeichnis; 3. Text; 4. Literaturverzeichnis; 5. Anhänge; 6. Fußnoten; 7. Tabellen inkl. Tabellentitel; 8. Abbildungen inkl. Abbildungstitel.

3.3 Titelseite

Die Titelseite enthält den Titel des Beitrags, den Autorennamen (Vorname ausgeschrieben) und die Institutsanschrift mit E-Mail-Adresse des Autors.

3.4 Tabellen, Abbildungen und Grafiken

Beschriftung

Jede Tabelle/Abbildung weist eine Tabellen-/Abbildungsnummer, eine Tabellenüberschrift bzw. Abbildungsunterschrift und – bei Bedarf – Anmerkungen auf. Bei separat abgespeicherten Tabellen/Abbildungen wird die gewünschte Position im Text mit dem Vermerk »Tabelle/Abbildung X hier einfügen« gekennzeichnet.

Separat abzuspeichernde Inhalte

In den Text eingebundene Grafiken und Bilddateien (z. B. Fotos) sollten unbedingt zusätzlich separat abgespeichert werden, und zwar am besten als .jpg-, .tif- oder .eps-Datei mit einer ausreichend hohen Auflösung von mindestens 300 dpi (Fotos) bzw. mindestens 600 dpi (Strichabbildungen, z. B. Zeichnungen). Abbildungen, die in PowerPoint, Word oder Excel erstellt wurden, können Sie uns auch als PowerPoint-, Word- bzw. Excel-Datei zukommen lassen.

Abdruckrechte

Bitte stellen Sie sicher, dass Ihnen bei Manuskripteinreichung alle erforderlichen Rechte an den in Ihrem Manuskript verwendeten Abbildungen, Tabellen und Grafiken vorliegen. Für Abbildungen aus Publikationen anderer Verlage oder aus dem Internet ist eine zeitlich unbefristete Abdruckgenehmigung des Rechteinhabers erforderlich. Wichtig ist, dass die Genehmigung nicht nur die Printfassung, sondern auch die elektronischen Rechte (E-Book, online, offline) umfasst. Bitte beachten Sie auch, dass Abbildungen mit wiedererkennbaren Personen (Fotos) von diesen (bzw. von ihrem gesetzlichen Vertreter) schriftlich genehmigt werden müssen.

3.5 Fußnoten

Fußnoten sind fortlaufend zu nummerieren und direkt auf der entsprechenden Seite einzufügen oder an das Ende des Manuskripts zu setzen.

3.6 Art der Zitierung im Text

Die Quellenangabe erfolgt durch Anführen des Familiennamens des Autors oder der Autorin und des Erscheinungsjahres des Werkes. Namen erscheinen stets in Groß- und Kleinbuchstaben, sie werden nicht unterstrichen. Folgende Zitierregeln sind zu beachten: Müller (1954) schrieb ... Es wurde betont (Müller, 1954) ... Schmidt und Maier (1973) zeigen ... Weitere Untersuchungen (Schmidt & Maier, 1973) ... Beck (in Druck) zeigt ... Verschiedentlich wurde betont (Beck, 1979; Müller et al., 1981) ... Müller (1954, S. 13) weist darauf hin ...

3.7 Literaturverzeichnis

Jede Quellenangabe im Text muss im Literaturverzeichnis aufgeführt sein. Umgekehrt sollen in das Literaturverzeichnis nur diejenigen Werke aufgenommen werden, die im Text zitiert werden. Auch folgende Formen von Arbeiten können im Text zitiert und ins Literaturverzeichnis aufgenommen werden: in Vorbereitung stehende Arbeiten, nicht publizierte Vorträge, bei Fachzeitschriften eingereichte, aber noch nicht zum Druck angenommene Manuskripte. Jede Literaturangabe enthält folgende Angaben: Autor(en) und Autorin(nen), Erscheinungsjahr, Titel, Erscheinungsangaben (bei Zeitschriften: Name der Zeitschrift, Band, Seitenangaben; bei Büchern: Verlagsort, Verleger). Die erste Zeile jeder Literaturquelle ist linksbündig zu setzen, alle folgenden Zeilen sind einzurücken (= hängender Einzug). Im Literaturverzeichnis diejenigen Textteile, die im Buch kursiv gedruckt werden sollen, bitte schon im Manuskript kursiv setzen.

Beispiele für Literaturangaben:

Zeitschriften

Borg, I. (1984). Das additive Konstantenproblem der multidimensionalen Skalierung. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 15, 248-253.

Brandtstädter, J., Krampen, G. & Warndorf, P. K. (1985). Entwicklungsbezogene Handlungsorientierungen und Emotionen im Erwachsenenalter. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, 17, 41-52.

Heftweise Paginierung

Giesecke, H. (1985). Wozu noch Jugendarbeit? *Die Jugend*, 27 (3), 1-7.

Gesamtheft einer Zeitschrift

Tack, W. (Hrsg.). (1986). Veränderungsmessung [Themenheft]. *Diagnostica*, 32 (1).

Bücher

- Szagan, G. (1980). *Sprachentwicklung beim Kind*. München: Urban & Schwarzenberg.
- Schenk-Danzinger, L. (1977). *Entwicklungspsychologie* (11., neubearbeitete Aufl.). Wien: Österreichischer Bundesverlag.
- Olbrich, E. & Todt, E. (Hrsg.). (1984). *Probleme des Jugendalters. Neuere Sichtweisen*. Berlin: Springer.
- Döbert, R. & Nunner-Winkler, G. (1984). Abwehr und Bewältigungsprozesse in normalen und kritischen Lebenssituationen. In E. Olbrich & E. Todt (Hrsg.), *Probleme des Jugendalters. Neuere Sichtweisen* (S. 259-295). Berlin: Springer.

Beitrag in einer herausgegebenen Serie

- Jäger, R. S. (1982). Diagnostische Urteilsbildung. In K. J. Groffmann & L. Michel (Hrsg.), *Grundlagen psychologischer Diagnostik* (Enzyklopädie der Psychologie, Serie Psychologische Diagnostik, Bd. 1, S. 295-375). Göttingen: Hogrefe.

Forschungsberichte und Dissertationen

- Kubinger, K. D. (1981). *An elaborated algorithm for discriminating subject groups by qualitative data* (Research Bulletin Nr. 23). Wien: Universität, Institut für Psychologie.
- Meyer, J. (1951). *Zur Frage der Duplizität*. Unveröffentlichte Dissertation, Christian-Albrechts-Universität Kiel.

Unveröffentlichte Arbeiten

- Dépret, E. F. & Fiske, S. T. (1993). *Perceiving the powerful: Intriguing individuals versus threatening groups*. Unpublished manuscript, University of Massachusetts at Amherst.
- McIntosh, D. N. (1993). *Religion as schema, with implications for the relation between religion and coping*. Manuscript submitted for publication.

Nicht publizierte Tagungsbeiträge

- Lanktree, C. & Briere, J. (1991, January). *Early data on the Trauma Symptom Checklist for Children (TSC-C)*. Paper presented at the congress of the American Professional Society on the Abuse of Children, San Diego, CA.

Elektronische Medien

- Electronic reference formats recommended by the American Psychological Association*. (2000, October 12). Retrieved October 23, 2000, from <http://www.apastyle.org/eleceref.html>
- Eid, M. & Langeheine, R. (1999). The measurement of consistency and occasion specificity and its application to the measurement of affect. *Psychological Methods*, 4, 100–116. Retrieved November 19, 2000, from the PsycARTICLES Database.
- Faul, F., Erdfelder, E., Lang, A.-G. & Buchner, A. (in press). G*Power 3: A flexible statistical power analysis program for the social, behavioral, and biomedical sciences. *Behavior Research Methods*. G*POWER 3.0.2 (Shareware): Zugriff am 10.3.2007 <http://www.psych.uni-duesseldorf.de/abteilungen/aap/gpower3/literature>

Periodisch erscheinende Online-Zeitschriften, die auf Printmedien basieren

- VandenBos, G., Knapp, S. & Doe, J. (2001). Role of reference elements in the selection of resources by psychology undergraduates [Electronic version]. *Journal of Bibliographic Research*, 5, 117-123.

Artikel aus reinen Internetzeitschriften

Wilson, M. (2003). On choosing a model for measuring. *Methods of Psychological Research - Online*, 8, 1-22. Zugriff am 19.9.2006. Verfügbar unter <http://www.mpr-online.de>

Für englischsprachige Werke können folgende Abkürzungen verwendet werden:

ed. (edition); 2nd ed. (second edition); Ed. (Editor); Eds. (Editors), p. (page), pp. (pages), Vol. (Volume); Vols. (Volumes).

3.8 Rechtschreibung

Die Manuskripte sollen nach den Regeln der neuen deutschen Rechtschreibung abgefasst werden. Bitte richten Sie sich nach der 26. Auflage des Dudens (2014). Wenn unterschiedliche Schreibweisen möglich sind, verwenden Sie bitte die vom Duden gelb hinterlegte Empfehlung.

4 Originalitätserklärung

Mit dem Manuskript ist eine Erklärung über den Originalcharakter des Manuskriptes abzugeben. Darin wird erklärt, dass das Manuskript geistiges Eigentum der Verfasser ist, dass die Verfasser das Copyright besitzen und dass bisher weder das ganze Manuskript noch Teile davon in deutscher Sprache publiziert bzw. in anderen deutschsprachigen Zeitschriften eingereicht worden sind. Sofern Teile des Manuskriptes in anderen Publikationen enthalten sind, sind die entsprechenden Arbeiten beizufügen; dies gilt auch für Publikationen in Fremdsprachen. Während des Begutachtungsverfahrens darf das Manuskript keiner anderen deutschsprachigen Zeitschrift angeboten werden. Mit der Annahme des Manuskriptes und seiner Veröffentlichung durch den Verlag geht das Verlagsrecht für alle Sprachen und Länder einschließlich des Rechts der photomechanischen Wiedergabe oder einer sonstigen Vervielfältigung an den Verlag über.

5 Verfahren

Die eingereichten Manuskripte werden von einem zuständigen Herausgeber (aus dem Kreis der Herausgeber und Mitherausgeber) unter Heranziehung von in der Regel zwei externen Gutachten (Kurzberichte: 1 Gutachten) bearbeitet, die über Annahme, Ablehnung oder Revision entscheidet.

6 Druckverfahren

Der Autor erhält einmal Korrekturabzüge des Satzes, bei denen **nur Satzfehler** verbessert werden dürfen. Nachträgliche inhaltliche Änderungen sind nicht mehr möglich.

7 Weitere Hinweise

Grundsätzlich gelten für Manuskripte die Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs, 2007). Einige Punkte werden aktuell von Autorinnen und Autoren uneinheitlich gehandhabt, daher bitten wir darum, folgende konkrete Hinweise zu beachten:

7.1 Geschlechtergerechte Sprache

Bei der Erstellung des Manuskripts ist auf eine geschlechtergerechte Sprache zu achten. Dies soll vor allem durch die Verwendung von geschlechtsneutralen Bezeichnungen (z.B. Studierende, Reisende, ärztliche Tätige) und/oder die Verwendung beider Formen (z.B. Sportler und Sportlerinnen)

geschehen. Eine Fußnote, die darauf verweist, dass aufgrund der „besseren Lesbarkeit“ das generische Maskulinum oder Femininum verwendet wird ist hingegen nicht zulässig.

7.2 Nennung mehrerer AutorInnen im Literaturverzeichnis und im Text

Nach den Richtlinien der DGPs kommt bei zwei oder mehr AutorInnen vor dem „&“ kein Komma (vgl. Kapitel 12.2 sowie 14.3 der Richtlinien zur Manuskriptgestaltung der DGPs, 2007). Dies gilt sowohl für die Nennung von AutorInnen im Literaturverzeichnis als auch im Text.

Diese Regelung sorgt immer wieder für Missverständnisse, wahrscheinlich, da sie von den entsprechenden Regeln der American Psychological Association abweicht.

7.3 Statistische Textteile und Zahlen

Bitte achten Sie darauf, dass die statistischen Textteile nach den Richtlinien der DGPs formatiert sind. Bitte berücksichtigen Sie, wo Leerzeichen einzufügen sind und wo nicht. Bitte berücksichtigen Sie auch, welche Elemente der statistischen Textteile kursiv zu setzen sind (vgl. Kapitel 8 der Richtlinien zur Manuskriptgestaltung der DGPs, 2007).

Bitte beachten Sie, wie Zahlen zu berichten sind, beispielsweise in Kombination mit Maßeinheiten oder Prozentangaben (vgl. Kapitel 7.4 der Richtlinien zur Manuskriptgestaltung der DGPs, 2007).

